

Alternativer Medienpreis 2012

Laudatio auf „Blut muss fließen“ von Peter Ohlendorf, Sparte Video

Der Name Thomas Kuban ist ein Pseudonym. Und dieses Pseudonym ist wichtig, überlebenswichtig. Denn der Journalistenkollege, der sich Thomas Kuban nennt, hat seit 2003 verdeckt und investigativ in der gewaltbereiten Rechtsrockszene recherchiert und gedreht. Seine Recherchen sind schockierend. Die Bilder von „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“, den Thomas Kuban gemeinsam mit Peter Ohlendorf produziert hat, sind schonungslos, weil sie so nüchtern rechtsextreme Straftaten zeigen. Aber nicht deshalb habe ich das Wort von Hannah Arendt von der „Banalität des Bösen“ nicht mehr aus dem Kopf bekommen, nachdem ich „Blut muss fließen“ gesehen habe. Vielmehr hat es damit zu tun, wie bei uns rechtsterroristische Vereinigungen banalisiert und rechtsnationale Gesinnung zur Normalität wird.

„In Deutschland gilt derjenige als viel gefährlicher, der auf den Schmutz hinweist, als der, der ihn gemacht hat“, hat Carl von Ossietzky geschrieben. Diese von Ossietzky geschilderte Erfahrung haben auch Thomas Kuban und Peter Ohlendorf gemacht. Von Politikern abgemeiert, von Fernsehsendern abgewiesen, von Sicherheitsbehörden als die eigentlich Gefährlichen gebrandmarkt, haben sie weiter gemacht. „Blut muss fließen“ ist gegen den die verharmlosenden Mainstream-Medien produziert worden und wird auch jetzt noch, nachdem immer mehr Vorgänge um die rechtsterroristische Vereinigung „nationalsozialistischer Untergrund“ ans Licht kommen, von so manchem Vertreter unserer Sicherheitsbehörden als die eigentliche Gefahr bezeichnet. Der alternative Medienpreis, der hier heute Abend für „Blut muss fließen“ verliehen wird, zeigt, dass es eine Alternative zur Mainstream-Politik gibt, eine Alternative zur Banalisierung der Gefahr von rechts.

Peter Welchering